

Prof. Dr. Alfred Toth

Primäre und sekundäre Partitionierung von Teilsystemen

1. Während mittelalterliche Wohnungen kaum unterteilt, d.h. in Teilsysteme aufgegliedert waren, erreichte die Teilsystematisierung vielleicht in den 60er Jahren ihren Höhepunkt. Heutzutage ist wiederum eine Öffnung, d.h. Entfernung von Teilsystemen von Wohnungssystemen zu beobachten, was sich v.a. in offenen oder halboffenen Küchen und teilweise sogar Badezimmern zeigt. Diese Feststellung betrifft jedoch nur die primäre Partitionierung von Systemen, und man kann sagen, sie ist der sekundären Partitionierung eines Systems durch Möbel quasi gegenläufig: Je "offener" ein System bezüglich primärer Partition ist, desto mehr Möglichkeiten bietet es für sekundäre Partitionierung (vgl. Toth 2012).

2.1. Minimale primäre Partitionierung



Riedbergstr. 3, 4059 Basel

2.2. Maximale sekundäre Partitionierung

Das folgenden Beispiel stammt von einer durch einen Innenarchitekten möblierten Wohnung.



Weinbergstr. 68, 8006 Zürich

Dagegen ist die Wohnung auf dem folgenden Photo ist, wie man sogleich erkennt, durch einen Nicht-Professionellen möbliert. Besonders fällt das Enjambement der Esszimmer-Möblierung aus, welche die teilsystemischen Grenzen der beiden adjazenten Räume überlappt.



Feldbergstr. 99, 4057 Basel

2.3. Primäre Partitionierung durch (inessive oder adessive) Einbauten



Rötelsteig 17, 8037 Zürich



Bienenstr. 5, 8004 Zürich

2.4. Sekundäre Partitionierung durch (inessive oder adessive) Einbauten

Das folgende Beispiel stammt nicht aus einem Wohnungs-, sondern einem Büro-System.



Gerbergasse 4, 8001 Zürich

2.5. Sekundäre Teil-Partitionierungen

Im folgenden Beispiel ist das primäre Element der sekundären Partitionierung des Teilsystems "Stube" der Teppich, der den Raum in vier Teile teilt.



Mülhauserstr. 80, 4056 Basel

Den Übergang von sekundärer Teil-Partitionierung zu partieller Partitionierung zeigt der folgende Fall, wo das resultierende Teilsystem zwischen Sofa

und Eingangsbereich den letzteren wegen des dazwischen liegenden Elementes primärer Partitionierung nicht wirklich vergrößert.



Birmensdorferstr. 511, 8055 Zürich

Den umgekehrten Fall zeigt das nächste Beispiel: Hier ist die Nische, welche durch Bistrotisch und zwei Stühle möbliert ist, durch primäre und nicht wie im vorstehenden Beispiel durch sekundäre Partitionierung bedingt.



Metzerstr. 26, 4056 Basel

Während im letzten Beispiel somit eine primäre Lücke vollständig sekundär aufgefüllt ist, liegt im nachfolgenden Beispiel lediglich partielle sekundäre Auffüllung vor.



Jurastr. 25, 4053 Basel

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

7.5.2013